B1 Dirk-Claas Ulrich

Tagesordnungspunkt: 4.3. Beisitzer*innen

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
-

Kreisverband:
Göttingen

Themen:
Wirtschaft, Steuergerechtigkeit, Digitales & Europa

E-Mail:
dirk-claas.ulrich@gruene-goettingen.de

Wie vieler Zäsuren bedarf es noch? Wieviel Veränderungsdruck noch damit alle erkennen, dass einige grundsätzliche Dinge in Frage gestellt werden müssen, um das Land und Europa auf morgen vorzubereiten?

Während Strukturdebatten anstehen, versteigen sich einige in Phantomdebatten und agitieren gegen „grüne und linke Spinner“ und verunglimpfen all die, die gegen Rechts in den letzten Monaten aufgestanden sind. Da ist etwas ins Rutschen gekommen. Doch die Zukunftsaufgaben sind riesig und die Gefahr des Stillstands nach dieser Bundestagswahl enorm.

Hier braucht es uns Grüne: sozial gerecht, ökologisch, wirtschaftlich nachhaltig und klar gegen rechts orientiert! Wir haben gezeigt, wie man durch Krisen manövriert. Wir haben gezeigt, wie man im Land und Bund verantwortungsvoll handelt und nicht nur lamentiert.

Auch deshalb bewerbe ich mich als Beisitzer in unserem Landesvorstand.

Eine offene Gesellschaft für alle heißt weiterhin klare Kante gegen Abschottung, Fremdenfeindlichkeit, Migrationshetze und offenen Rassismus. Sowohl auf der Straße als auch in den Parlamenten.

Gemeinwohl braucht Steuergerechtigkeit. Nur so wird es uns gelingen, die wirtschaftlichen Sorgen vieler Bürger*innen zu adressieren. Nur so gelingen uns dringende Investitionen in die Infrastruktur, so schaffen wir finanziellen Spielraum für unsere Kommunen und grüne Zukunftsprojekte. Eine Überreichensteuer, die Reform der Erbschafts- und Vermögenssteuer, die Schlupflöcher bei der Immobilienbesteuerung die gerechte Besteuerung von Arbeit und Kapital sind alles Dinge, die angegangen werden müssen. Diese werden sehr wahrscheinlich hart erkämpft werden müssen angesichts eines konservativen Backlash und einer nicht nur neoliberalen, sondern zunehmend libertären Wirtschafts- und Steuerpolitik.

Die Rettung der Natur, des ökologischen Gleichgewichts ist auch immer Empathie und ein Mitdenken der Anderen. Konsequenter Arten-, Umwelt- und Klimaschutz ist immer vorausschauende Politik für jede und jeden. Ist ein Plus für Gesundheit und Gesellschaft, ist auch Wirtschaftsfaktor und macht uns in Summe unabhängiger, resilienter und stärkt lokale Strukturen im Land.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) verändert unsere Gesellschaft grundlegend. Ob zum Besseren oder Schlechteren, liegt in unseren Händen. Wir müssen sicherstellen, dass KI nicht nur technologisch innovativ, sondern auch ethisch, sozial gerecht und nachhaltig ist. Es geht um Transparenz und demokratische Kontrolle, um Fairness und Antidiskriminierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, um soziale Absicherung & die Zukunft der Arbeit und auch um unsere europäische, digitale Souveränität. Kurz: Es geht um uns und wir zukünftig zusammenleben wollen – eine Zukunftsdebatte wie gemacht für uns Grüne!

Zukunftsorientierte und handlungsfähige Strukturen

Als großer und progressiver Verband wollen wir grüne Politik noch stärker verankern und sichtbar machen – im ganzen Land. Wie kann das gelingen? Meine Kurzformel wäre vielfältig, vernetzt, empowernd, resilient und solidarisch. Als Partei brauchen wir Diversität in allen Facetten. Wir brauchen eine noch stärkere und effektive Vernetzung und Kommunikation aller Akteure, Ebenen, Regionen und Räume, inklusiver unserer zivilgesellschaftlichen Partner. Wir müssen uns resilient machen gegen die Anfeindungen und Angriffe von Rechts. Es gilt deren Normalisierung auf allen (Social) Media Kanälen zu verhindern. Die Ideen und Perspektiven unser unfassbar vielen neuen Mitglieder sind ein Schatz für unsere politische Arbeit. Diesen zu heben, muss Priorität haben. Wir müssen zudem dichter am Alltag der Bürger*innen dran sein, sichtbar sein und uns sozial und solidarisch zeigen und damit die drastische sozio-ökonomische Spaltung im Land in den Fokus nehmen. Dies kann mit einem eigenen Grünen Solidarfonds gelingen. Lasst es uns versuchen!

Projekt Europa

Vor allem in Zeiten zunehmenden Nationalismus, eines schamlosen Europa-Bashings und „Make Europe Great Again“-Gedröhne von dies- und jenseits des Atlantiks ist ein starkes, geeintes und demokratisches Europa wichtiger denn je. Wir brauchen mehr Zusammenarbeit statt Rückschritte in nationale Denkmuster. Ein Deutschland, dass sich zuvorderst als europäisch begreift. Unsere Partei muss eine treibende Kraft für eine progressive EU-Politik bleiben: für eine faire Migrationspolitik, ambitionierte Klimaziele, die Verteidigung der Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte, für eine transparente Außen- und Sicherheitspolitik und ganz klar für die nochmals verschärften Fragen sozialer und globaler Gerechtigkeit. Ein Baustein hierfür: ein Europa-Mainstreaming auf allen Ebenen unserer Landespartei. Dies möchte ich gerne anpacken und zähle dabei fest auf euch.

Engagiert und verwurzelt im Landesverband

Als euer Votenträger für die Europawahl 2024 habe ich mit vielen von euch in allen Ecken des Landesverbandes zu tun gehabt. Als langjähriger Sprecher des zweitgrößten Kreisverbandes in Göttingen weiß ich, was lokales Engagement bedeutet. Als Initiator und Co-Sprecher der Region Weser-Aller-Harz hat es unendlich viel Freude bereitet, eine Vielzahl anderer Kreisverbände für eine gemeinsame Sache zu begeistern und zusammenzubringen. Ich kenne uns und unseren „Laden“ also ganz gut. Auch deshalb möchte unseren Landesverband mit euch gemeinsam weiterentwickeln und auf das vorbereiten, was vor uns liegt.

Es geht dabei um Alles, denn die Zäsuren unserer Zeit greifen tief. Die Verunsicherungen sind groß. Die großen Transformationsaufgaben werden nur mit uns gelingen. Und wir waren in Niedersachsen noch nie so viele wie heute. Lasst uns diesen Moment nutzen und alle gemeinsam für eine gerechte, nachhaltige, offene und zukunftsfähige Gesellschaft kämpfen! Ich werde mich hierbei mit aller Kraft und Erfahrung für unseren Landesverband einsetzen.

Für euer Vertrauen, eure Unterstützung und eure Entschlossenheit danke ich euch.

Herzlich,

Dirk-Claas

*****

Vita & Co.

Grünes:

- Sprecher des Kreisverbandes Bündnis 90/ Die Grünen Göttingen (seit 2021)
- Europa-Votenträger Niedersachsen für die Grüne Europaliste (2024)
- Mitglied der LAG Europa und Internationales; ehem. (Ersatz-) Delegierter für die BAG Frieden & Internationales sowie BAG Globale Entwicklung
- Ortsrat Göttingen-Weende/Deppoldshausen (2011 - 2015)
- Stadtvorstand Bündnis90/Die Grünen Göttingen (2010 - 2018)
- Mitglied seit 2009

Berufliches:

- seit 2019: Parlamentarischer Assistent, Europäisches Parlament
- 2018 – 2019: Programmleiter Forschungskolleg MEDAS 21 (TU Dortmund)
- 2013 – 2017: Wissenschaftl. Geschäftsführer Promotionskolleg SIIC (TU Dortmund)

Bildung:

- 2015: Promotion Internationale/Vergleichende Kommunikationswissenschaft (Erfurt)
- 2006: Diplom Wirtschaftsinformatik m. Schwerpunkt Digitale Medien (Bamberg)

Privates:

- *1978, verheiratet, zwei Kinder

B2 Mira Fels

Tagesordnungspunkt: 4.3. Beisitzer*innen

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
12.04.1980

Kreisverband:
Hannover

Themen:
Frauenpolitik, Sozialpolitik, Kinder und Jugendliche, Partizipation, Bürgerbeteiligung, Entwicklungszusammenarbeit, Diversität, Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Bildung, solidarische Gesellschaft

E-Mail:
gruene.mira@gmail.com

Ich bin Mira Fels, 44 Jahre junge Deutsch-Inderin aus Hannover und bewerbe mich um die Position der Beisitzerin und frauen- und genderpolitischen Sprecherin im Parteivorstand in Niedersachsen. Ich bin seit 2012 Mitglied bei den Grünen, aktuell Sprecherin der LAG Frauenpolitik (vorher Sprecherin der LAG Grundeinkommen) und Delegierte im Bundesfrauenrat und in der BAG Frauenpolitik.

Meine Biografie hat mich geprägt: Als Tochter einer aus Schlesien Vertriebenen und eines indischen Arbeitsmigranten liegen mir Willkommenskultur und Chancengerechtigkeit für alle am Herzen. Nur so können wir eine erfolgreiche, inklusive Gesellschaft schaffen und unseren Wohlstand bewahren. Als erste Akademikerin meiner Familie setze ich mich für gleiche Bildungschancen für alle ein.

Meine berufliche Laufbahn ist vielseitig: Von der Ethnologin über Journalistin bis zur Unternehmensberaterin habe ich gelernt, komplexe Themen zu durchdringen, zu strukturieren und zu kommunizieren. Aktuell unterstütze ich die grüne Abgeordnete Eva Viehoff im Landtag, nachdem ich zuvor bereits als Pressereferentin in der Landtagsfraktion tätig war. In meiner politischen Arbeit suche ich stets nach den Hebeln, mit denen wir unsere Gesellschaft gerechter, nachhaltiger, inklusiver und diverser gestalten können.

In der Frauenpolitik habe ich mich bereits an unterschiedlichen Stellen eingebracht, hier ein paar konkrete Beispiele: Auf der letzten LDK brachte ich gemeinsam mit der LAG Frauenpolitik einen Antrag ein, um den Schutz vor Deepfakes und dem unbefugten Versenden sexualisierter Aufnahmen zu verbessern. Der einstimmig angenommene Antrag half dabei, dass die Landesregierung das Thema aufgriff und entsprechende Änderungen vorantreibt.

Über die BAG habe ich eine Reihe feministischer Änderungsanträge für das Bundestagswahlprogramm eingebracht, von denen fast alle angenommen wurden. Besonders hervorzuheben ist die Einstufung von K.o.-Tropfen als "gefährliches Werkzeug" bei Sexualstraftaten sowie die Forderung nach der Einführung der "Ja ist Ja"-Regelung im Sexualstrafrecht. Ich bin überzeugt, dass wir das Sexualstrafrecht weiterentwickeln müssen, um Opfer besser zu schützen und sexuelle Gewalt konsequent zu ahnden. Dass das Gewalthilfegesetz im Bund noch verabschiedet werden konnte, und nun jede Frau einen Rechtsanspruch auf einen kostenfreien Platz in einem Frauenhaus hat, freut mich sehr. Weiterhin müssen wir uns dafür einsetzen, dass auch Menschen mit einem geringen Einkommen nach einer Trennung bezahlbaren Wohnraum finden.

Wir sind noch lange nicht am Ziel. Die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und die bundesweite Einführung der elektronischen Aufenthaltsüberwachung bei Näherungsverboten aufgrund von Gewalt konnten in der letzten Legislaturperiode leider nicht mehr umgesetzt werden, sondern

wurden von konservativen Kräften blockiert. Umso mehr freue ich mich, dass wir zumindest letzteres nun in Niedersachsen parteiübergreifend auf den Weg bringen.

Ein weiteres Thema, das ich aktiv vorantreibe, ist die Einführung der Errungenschaftsgemeinschaft als Option für den Güterstand in Ehe und Partnerschaft. Dieses Modell fördert die Gleichberechtigung, schützt vor finanzieller Abhängigkeit und erleichtert im Falle einer Trennung den Ausstieg aus missbräuchlichen Beziehungen. Obwohl dieser Punkt nicht ins Wahlprogramm aufgenommen wurde, habe ich ihn erfolgreich in die Bundestagsfraktion eingebracht, wo er nun von den zuständigen Sprecherinnen weiterverfolgt wird. Als frauenpolitische Sprecherin möchte ich gerne weiter wie schon bisher die verschiedenen politischen Ebenden zusammen denken und vernetzen.

Ein weiteres wichtiges Thema, das mich beschäftigt, ist die Gleichstellung im Aufenthalts- und Asylrecht. Gemeinsam mit der LAG Migration und Flucht und dem Stadtverband organisierten wir eine Veranstaltung zum Thema "Deutschland als feministisches Einwanderungsland" mit Filiz Polat, Dr. Dorothee Frings und Swantje Michaelsen als Moderatorin.

Ein Highlight der Veranstaltung war die Vorstellung eines Verfahrens, entwickelt von der Stiftung Gleichstellung. Dieses Verfahren sieht vor, Gesetze bei ihrer turnusgemäßen Novellierung systematisch auf Gleichstellungsaspekte zu prüfen, um dann notwendige Änderungen vornehmen zu können. Die Umsetzung dieses Ansatzes könnte in vielen Bereichen dringend notwendige Verbesserungen für Frauen bewirken. Ob dieses progressive Verfahren unter einer wahrscheinlichen schwarz-roten Koalition realisiert werden wird, bleibt abzuwarten. Klar ist, dass wir weiter dafür kämpfen müssen.

Durch meine vielfältigen Lebens- und Berufserfahrungen bringe ich wertvolle Perspektiven in den Parteivorstand ein. Als Mutter von vier Kindern setze ich mich leidenschaftlich für eine familienfreundliche Politik ein. Meine eigenen Erfahrungen in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf fließen direkt in meine politische Arbeit ein. Ich stehe für einen intersektionalen Feminismus, der die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Frauen berücksichtigt und ihre Vielfalt wertschätzt.

Es ist von zentraler Bedeutung, die jüngsten Fortschritte in der Genderpolitik, insbesondere das Selbstbestimmungsgesetz, entschieden gegen einen Rollback zu schützen. Zudem wäre es wünschenswert, verpflichtende Fortbildungen zu queeren Themen an Schulen einzuführen, um die Situation für FLINTA+-Schüler*innen zu verbessern. Studien zeigen, dass queere Jugendliche nach wie vor einem erhöhten Risiko von Diskriminierung und Mobbing ausgesetzt sind. Dies mussten wir leider auch in der Schulklasse meiner älteren Tochter erfahren. In Zusammenarbeit mit SCHLAU Hannover konnten wir jedoch eine positive Entwicklung in der Klasse initiieren, trotz anfänglich großer Vorbehalte einiger Elternhäuser. Eine solche Bildungsarbeit kann dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und ein inklusiveres Schulumfeld für alle Schüler*innen zu schaffen.

Ich will als Beisitzerin daran mitwirken, dass wir weiterhin starke und lebendige Grüne in Niedersachsen haben. Ich möchte mich für eine Partei einsetzen, in der sich alle gesehen und gehört fühlen und Neumitglieder gut in bestehende Strukturen eingebunden werden. Wir haben schon das tolle Frauenvernetzungsprogramm Frau.Macht.Politik und ich kann mir sehr gut weitere Formate vorstellen wie Infoveranstaltungen zum Frauenstatut für Neumitglieder und regelmäßige digitale Vernetzungstreffen für unsere politisch engagierten Frauen, gern auch immer mal wieder mit Vortragenden zu speziellen Themen.

Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen, die Vernetzung unserer Partei mit frauenpolitischen engagierten Initiativen, Einrichtungen und Vereinen in Niedersachsen weiter zu stärken. Gerade angesichts der aktuellen Weltlage und dem beängstigenden Wahlerfolg der AfD bei den letzten Wahlen müssen wir progressive Allianzen im ganzen Land bauen und stärken. Daran möchte ich gerne als Beisitzerin und frauenpolitische Sprecherin im Landesvorstand mitwirken. Für die Zukunft unserer Kinder, und für eine nachhaltige, solidarische Gesellschaft, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben.

B3 Ann-Sophie Wiek

Tagesordnungspunkt: 4.3. Beisitzer*innen

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
22.01.1994

Kreisverband:
Nienburg

Themen:
Feminismus und Frauenrechte, Soziale Gerechtigkeit, Psychische Gesundheit, Antidiskriminierung

E-Mail:
ann-sophie-wiek@gruene-nienburg.de

Liebe Grüne, liebe Alle,

hiermit bewerbe ich mich als Beisitzerin für den Landesvorstand. Gemeinsam mit euch möchte ich unseren Landesverband strukturell weiterentwickeln, inhaltlich voranbringen und mich besonders für Frauen in der Politik und den ländlichen Raum stark machen.

Als Sozialarbeiterin habe ich Frauen im Schwangerschaftskonflikt beraten. Ich hatte große Hoffnung, dass die Ampel-Koalition es schafft, den völlig überholten §218 StGB abzuschaffen. Doch anstatt den Frauen endlich Selbstbestimmung zuzusprechen, sehen wir uns jetzt einem frauenfeindlichen Bundeskanzler gegenüber.

Aufgewachsen bin ich auf dem Land und bin auch nach meinem Studium wieder in den ländlichen Raum gezogen. Hier fällt mir besonders auf, dass die Dominanz von männlich geprägten Strukturen, sei es in der Landwirtschaft, in Vereinen oder in lokalen Entscheidungsprozessen besonders präsent ist. Hier gibt es im Vergleich zum städtischen Raum noch weniger Frauen in kommunalen Führungspositionen oder in politischen Gremien. Es mangelt an Netzwerken und Unterstützungsstrukturen für politisches Engagement und gleichzeitig ist die Erwartung, dass Frauen sich primär um Haushalt, Kinder und Pflege von Angehörigen kümmern, besonders stark ausgeprägt. Die Akzeptanz für alternative Lebensentwürfe ist gering. Gerade hier müssen wir besonders hinschauen.

Seit 2019 engagiere ich mich im Kreisvorstand Nienburg und bin seit fast vier Jahren Kreisvorsitzende. Es beschäftigt mich, dass wir es in meinem Kreisverband trotz aller Bemühungen noch immer nicht schaffen, 50% unserer Mandate mit Frauen zu besetzen. Es lässt mich nicht los, dass von den Neumitgliedern vor allem Männer in den Versammlungen auftauchen und es stört mich, dass ich als junge Frau zu einer Minderheit in der Politik gehöre. Mit meinem Kreisverband fühle ich mich sehr verbunden und bekomme von dort auch unglaublich viel Support, aber auch ich muss mich innerhalb unserer Partei mit Parteifreunden darüber streiten, dass wir das Frauenstatut einhalten und dass ich „obwohl“ ich ein Kind habe, mit auf die LDK fahren kann. Und ich bin mir sicher, dass ich damit nicht allein bin. Das alles spornt mich gerade auch in Hinblick auf die Kommunalwahl 2026 an, noch entschlossener für feministische Politik einzutreten.

Ich möchte gleiche Chancen für uns alle, auf allen Ebenen und an allen Orten. Ich möchte, dass wir Frauen ernst genommen werden und uns nicht rechtfertigen müssen für unser Engagement. Nur so sorgen wir für eine gerechtere, vielfältigere und repräsentativere Gesellschaft. Es braucht unfassbar viel Kraft, immer wieder stereotypischen Rollenbildern zu widersprechen und sich als Frau in patriarchal geprägten Strukturen zu behaupten. Insbesondere die Stärkung von Frauen, die mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind, müssen wir in unserer inklusiven feministischen Politik besonders in den Blick nehmen.

In den vielen Gesprächen im Wahlkampf ist mir aufgefallen, dass viele Bürger*innen uns Grüne nach außen nicht mehr als eine starke feministische Partei wahrnehmen. Der Feminismus hat im Wahlkampf eine zu kleine Rolle gespielt – dabei ist er entscheidend für eine gerechte und zukunftsfähige

Gesellschaft. Diese Wahrnehmung stellt uns vor die Herausforderung, unsere feministische Politik und unsere Erfolge in diesem Bereich deutlicher zu kommunizieren. Themen wie die Gleichstellung der Geschlechter, reproduktive Rechte und der Kampf gegen patriarchale Strukturen sind nach wie vor zentrale Anliegen unserer Partei.

Doch gerade in Zeiten, in denen Gleichberechtigung wieder verstärkt unter Druck gerät, brauchen wir eine konsequente Förderung der Frauen, eine starke gesellschaftliche Sensibilisierung, Vernetzung und ein hohes Empowerment für Frauen. Es reicht nicht, feministische Politik nur mitzudenken – wir müssen sie sichtbar machen, laut vertreten und aktiv gestalten.

Weil ich mein Engagement gezielter für soziale Gerechtigkeit und die Gleichstellung der Frau mit besonderem Blick auf den ländlichen Raum auf Landesebene einsetzen möchte, kandidiere ich für den Landesvorstand. Ich bin überzeugt, dass wir Grüne die treibende Kraft für eine feministische und gerechte Gesellschaft sind.

Eure Ann-Sophie

Lebenslauf

Über mich

- Name: Ann-Sophie Wiek
- Geboren am 22.01.1994 in Northeim
- Famile: Verheiratet, 1 Kind
- E-Mail: ann-sophie-wiek@gruene-nienburg.de
- Instagram: anso_wiee

Politisches Engagement

- Kreisvorsitzende seit 2021
- Mitglied des Kreisvorstands seit 2019
- Parteieintritt 2018

Berufliche Stationen

- Mitarbeiterin im Landtagsbüro von MdL Pascal Mennen
- Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro von MdB Katja Keul
- Schulsozialarbeit
- Erzieherin in einer Kindertagesstätte
- Soziale Beratung für Schwangere und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Diakonin für Kinder- und Jugendarbeit

Ausbildung

- Aktuell im Masterstudium „Psychosoziale Beratung in der Sozialen Arbeit“
- Staatliche und kirchliche Anerkennung
- Bachelor in „Sozialer Arbeit und Religionspädagogik“

Hobbys

- Heimwerken
- Gesellschaftsspiele
- Puzzeln
- Singen und Gitarre spielen

B4 Mesut Ercik

Tagesordnungspunkt: 4.3. Beisitzer*innen

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
01.01.1989

Kreisverband:
Osterholz

Themen:
Vielfalt und Inklusion, Antidiskriminierung, Arbeiter und Gewerkschaftspolitik, Partipation und politische Teilhabe, Intersektionalität, Soziale Herkunft und Bildungsgerechtigkeit, Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit, Gesellschaftlicher Zusammenhalt,

E-Mail:
mesut.ercik@gruene-lilienthal.de

Liebe Freund*innen und Engagierte,

mit Begeisterung und Energie bewerbe ich mich für das Amt des Beisitzers im Landesvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Niedersachsen. Seit der Einführung des Vielfaltsstatuts 2020 engagiert sich unsere Partei für Chancengleichheit und sichtbare Vielfalt. Ich möchte diesen Prozess aktiv vorantreiben. Als 36-jähriger Hafenarbeiter, Gewerkschafter und Familienvater setze ich mich täglich für faire Arbeitsbedingungen und ein respektvolles Miteinander ein. Als Co-Kreissprecher in Osterholz und Ratsmitglied in Lilienthal engagiere ich mich dafür, politische Räume für bisher unterrepräsentierte Stimmen zu öffnen.

Politisch engagiere ich mich als Co-Kreissprecher im Kreisverband Osterholz und als Ratsmitglied in Lilienthal. In beiden Funktionen arbeite ich daran, die politischen Entscheidungen vor Ort im Sinne der Menschen zu gestalten. Besonders wichtig ist mir dabei, dass Politik nicht nur von jenen gemacht wird, die bereits privilegierte Zugänge zu politischen Strukturen haben, sondern dass wir aktiv Räume für jene schaffen, deren Stimmen bislang zu selten gehört werden.

Mein politisches Verständnis ist maßgeblich von meiner eigenen Lebensrealität geprägt. Aufgewachsen in einer Familie ohne akademischen Hintergrund und mit Migrationsbiographie, kenne ich die alltäglichen Barrieren in Bildung, Beruf und Gesellschaft. Ich habe in meiner Familie erlebt, mit welchen Herausforderungen Menschen konfrontiert sind, wenn sie im Alltag auf Barrieren stoßen – sei es in der Bildung, im Arbeitsleben oder in der gesellschaftlichen Teilhabe. Diese Erfahrungen haben mir bewusst gemacht, dass Vielfalt mehr ist als nur ein Schlagwort. Für mich umfasst Vielfalt Dimensionen wie ethnische Herkunft, Geschlecht, Menschen mit Behinderungen, Fähigkeiten, Alter, Religion, sexuelle Orientierung und soziale Herkunft.

Vielfalt bedeutet für mich, nicht nur die Unterschiede zwischen Menschen anzuerkennen, sondern sie als Bereicherung zu begreifen. Eine inklusive Gesellschaft profitiert von unterschiedlichen Perspektiven, wenn wir aktiv gegen Diskriminierung vorgehen und strukturelle Barrieren abbauen.

Unsere Partei hat sich mit dem Vielfaltsstatut auf den Weg gemacht, ein Spiegelbild der Gesellschaft zu werden – in ihrer Zusammensetzung, in ihren Themen und in ihrer politischen Praxis. Doch dieser Prozess ist noch lange nicht abgeschlossen. Gerade Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationsbiographie, Menschen aus nicht-akademischen Familien und viele andere unterrepräsentierte Gruppen stoßen in politischen Strukturen oft auf Hindernisse. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, diese Hürden abzubauen.

Ich möchte Vielfalt intersektional betrachten und in unserer Partei aktiv leben. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, nicht nur einzelne Gruppen in den Fokus zu nehmen, sondern das Thema Vielfalt in seiner ganzen Breite zu betrachten und intersektional zu denken.

Sollte ich gewählt werden, werde ich mich mit Nachdruck für folgende Schwerpunkte einsetzen:

Vielfalt leben

Das Vielfaltsstatut ist ein wichtiges Instrument für eine inklusivere Partei – doch es muss mit Leben gefüllt werden. Ich werde mich für gezielte Förderung unterrepräsentierter Gruppen einsetzen, z. B. durch Weiterbildungen, Mentoring und niedrigschwelligeBeteiligungsformate, die auch die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen.

Sensibilisierung und Weiterbildung

Vielfalt beginnt mit Bewusstsein. Ich setze mich für verstärkte Schulungen zu Vielfalt, Inklusion und Antidiskriminierung ein – mit besonderem Fokus auf die Herausforderungen von Menschen mit Behinderungen.

Vereinbarkeit von Engagement, Beruf und Familie

Politik muss für alle machbar sein. Familienfreundliche und inklusive Parteistrukturen sind essenziell, damit niemand aufgrund seiner Lebenssituation ausgeschlossen wird. Mit meiner Erfahrung als Gewerkschafter und Kommunalpolitiker weiß ich, wie wichtig es ist, zuzuhören, Lösungen zu entwickeln und Menschen aktiv einzubinden. Ich stehe für eine Politik, die Vielfalt nicht nur fordert, sondern lebt.

Lasst uns Niedersachsen gerechter und inklusiver gestalten!

Ich freue mich über euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Über mich:

• Mesut Ercik

• Wohnhaft in Lilienthal (KV Osterholz)

• Geboren am 01.01.1989

• Verheiratet, zwei Kinder

• Hafenarbeiter

• Gewerkschafter

• Vertrauensperson

• Stellvertretender Betriebsrat• Demokratieberater

• Ehrenamtlicher Übersetzer

Politisches Engagement:

Ratsmitglied

• Mitglied im Verwaltungsausschuss

• Mitglied im Kulturausschuss

• AG Planung und Bedarfsfragen (KiTa, Schule)

• Co-Kreissprecher KV Osterholz

• Ko-Kreis BuntGrün Niedersachsen

• Votenträger BuntGrün Niedersachsen für die Wahl des Landesvorstandes 2025

Hobbys:

- Familienausflug
- Musik
- Lesen
- Fußball

Mesut Ercik

B5 Hanno Himmel

Tagesordnungspunkt: 4.3. Beisitzer*innen

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
26.07.1981

Kreisverband:
Lüchow-Dannenberg

Themen:
Ländlicher Raum, Kommunalpolitik; Teilhabe, Transparenz, Kommunikation; Gesundheitsversorgung

E-Mail:
hanno.himmel@gruene-luechow-dannenberg.de

Liebe Freund*innen.

Um das Wichtigste gleich vorwegzunehmen, die wachsende Zustimmung zu rechtsextremen oder antidemokratischen Weltbildern, zum Autoritarismus lässt mir keine Ruhe mehr. Dass in Deutschland die AfD bald mehr als 150 Abgeordnete im Bundestag haben wird und in den nächsten Jahren mehrere hundert Millionen Euro an Steuergeldern in rechtsextreme Strukturen fließen werden, erschüttert mich zutiefst und ist mir ein tiefer Schmerz.

Unverrückbar.

Heutige Politik in Deutschland ist immer auch Politik nach Auschwitz. Dieser Ort steht wie kein anderer für die mörderischen Verbrechen und die Menschenfeindlichkeit der NS-Diktatur und ist für mich wesentlicher Bezugspunkt im Leben und politischen Handeln.
Eine Zeit lang lebte ich in Polen und habe mich viele Tage im ehemaligen Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau aufgehalten. Dabei hat sich als tiefe Spur eingeprägt, dass ich in meinem Leben Verantwortung für Menschenwürde im Miteinander unserer Gesellschaft übernehmen will. Das ist unverrückbar.

Wir sind Menschen der Geschichte. Im Großen wie im Kleinen. Gedenken an Auschwitz und die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft halte ich für sehr wichtig. Das hat nichts mit Schuldkult zu tun.
Als Grüne übernehmen wir hier und heute Verantwortung, wir stehen dafür ein, dass die Menschenwürde Ausgangs- und Zielpunkt ist. Wir stehen ein für unser Grundgesetz, für das so viele Menschen gekämpft haben.
Was das angeht war unsere Partei für mich immer ein Zuhause. Aus der sehr klaren Haltung unserer Partei gegenüber menschenfeindlichen Haltungen habe ich in den letzten Monaten viel Kraft geschöpft. Hass und Hetze sind Gift für ein solidarisches und demokratisches Miteinander.
Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir Solidarität und Wertschätzung in den Mittelpunkt unserer Politik stellen. Und durch kongruentes Handeln Vertrauen schaffen.

Im Landesvorstand möchte ich mich einsetzen und werben für ein Verbotsverfahren gegen die AfD, initiiert über die Bundesländer, auch parteiübergreifend. Ein erfolgreiches Verbotsverfahren wäre die dringend benötigte Notbremse, die uns eine kurze Atempause verschafft. Die Aufgabe, die sich parallel für Politik und Zivilgesellschaft stellt, im Grunde eine Re-Demokratisierung, ist immens und muss gestaltet und begleitet werden.

Sprachlosigkeit als Nährboden für Autoritarismus und ein raues Miteinander

Wenn Menschen mit ihren Anliegen und Problemen nicht vorkommen, hängen wir sie ab. Wenn zentrale Versprechen der Demokratie nicht eingelöst werden, wenden Menschen sich einfachen Lösungen zu.

Während Ausbildung und Studium habe ich in Leipzig und Halle an der Saale gelebt. Dabei sind mir viele Perspektiven auf Mauerfall und Wiedervereinigung begegnet. Und viele Menschen, die verzweifelt nach einer alten Identität im neuen Leben gesucht haben.
Die Versäumnisse im damaligen Vereinigungsprozess beschäftigen uns bis heute. Als Folge lässt sich die Zustimmung eines großen Anteils der Bevölkerung für die extreme Rechte festhalten.

Im ländlichen Raum gehen stetig Orte der Begegnung und des Austauschs verloren. Sie neu zu schaffen und zu etablieren, passiert nicht von selbst und ist mit erheblichem Aufwand verbunden.
Menschen entwöhnen sich davon, unterschiedliche Meinungen miteinander auszutauschen und diese auszuhalten. Stattdessen werden Meinungen in einer digitalen Blase verschriftlicht und in kreisende Bewegung gebracht. In der direkten Begegnung wird Widerspruch plötzlich als fehlende Meinungsfreiheit interpretiert.

Kommunikation ist selbstverständlich ein elementarer Bestandteil unseres politischen Handelns. Die Frage, wie wir unsere eigene Kommunikation gestalten, aber auch wie wir Kommunikationsräume entwickeln können, stellt sich ständig neu. Ich möchte dazu beitragen, dass wir den direkten Kontakt zu den Menschen suchen, gerade im ländlichen Raum, gerade dort, wo wir vermeintlich weniger Zustimmung finden. Um zu zeigen, dass Grüne Politik auch die Menschen auf dem Land meint.

Gleichberechtigte Teilhabe.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir ein Miteinander entwickeln können, in dem jede*r Mensch mit seinen Besonderheiten gleichberechtigt teilhaben kann.
Doch wie können wir diejenigen in die Parlamente bringen, die aktuell unterrepräsentiert sind? Das ist vor allem im ländlichen Raum eine Riesenaufgabe, für die ich mich mit Blick auf die nächste Kommunalwahl intensiv einsetzen möchte.
Unsere Parlamente müssen diskriminierungsfreie Räume sein. So können wir wesentlich dazu beitragen, dass sich in den Entscheidungen die Vielfalt der Gesellschaft abbildet.

Feminismus, Gender und Vielfalt sind starke Grüne Inhalte, bei denen wir gerade im Allgemeinen leider deutliche Rückschritte wahrnehmen müssen. Verhärtung und Ablehnung sind groß, angesichts dessen, dass vielfältige Bevölkerungsgruppen ihre Rechte einfordern.
Das können wir nicht hinnehmen. Das will ich nicht hinnehmen. Wir brauchen starke Grüne Kommunikation zu diesen Themen im ländlichen Raum. Bei den Kommunalwahlen können wir unsere Haltung ganz besonders sichtbar machen.

Transformation – der ländliche Raum verändert sich

Es ist großartig, wie sehr Grüne in den letzten Jahren die Energiewende vorangebracht haben. Nochmal mehr, wenn man betrachtet, unter welchen Umständen das geschehen ist.
Und es ist gut, dass Kommunen teilhaben können an den Gewinnen, die durch erneuerbare Energien generiert werden.

Was wir aber gerade flächendeckend erleben, sind erhebliche Spannungen aufgrund der massiven Veränderungen, die mit der Errichtung von vor allem Windkraftanlagen einhergehen. Der ländliche Raum, der für viele als Heimat empfundene Lebensraum verändert sich erheblich.
Bürger*innen adressieren Wut, Ärger und Unverständnis auf Gemeindeebene. Meines Erachtens eine große Überforderung für Gemeinderäte und Kommunalverwaltungen.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Bürger:innen gehört werden und sich Akzeptanz unabhängig von wirtschaftlichen Vorteilen entwickelt. Das betrifft natürlich alle Politikfelder. Dass wir Formate

entwickeln, etablieren und unterstützen, die Teilhabe und Partizipation erleichtern. Niedrigschwellige Gesprächsangebote, leichte Sprache. Rechtzeitige Information und Transparenz.

Immer ein Ohr bei den Menschen.

Ich bin Landarzt. Jeden Tag spreche ich mit vielen Menschen, die mir Einblick gewähren in Belastungen und Probleme. Die Gesundheitsversorgung hier vor Ort beobachte ich seit mehr als zehn Jahren. Es ist stetiger Rückgang. Arztpraxen, Apotheken und Therapie schließen. Die Gewinnung von neuen Fachkräften in Einzelfällen mit viel Aufwand. Die Arbeitsbedingungen, vor allem in Kliniken, sind konstant angespannt. Termine bei Ärzt*innen gibt es nicht einfach so, und schon gar nicht bald. Die aktuelle Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes hat den Charakter eines geordneten Rückzugs aus der Fläche.
Die Erfahrungen, die kranke, pflegende oder unterstützende Menschen machen, sind immer wieder zermürbend. Menschen, die mit Krankheit konfrontiert sind, brauchen ein funktionierendes Gesundheitssystem.

Ein dysfunktionales Gesundheitssystem fällt unserer Demokratie jetzt schon auf die Füße. Das können wir in Niedersachsen besser. Mit einer starken LAG Gesundheit und Soziales im Rücken. Gesundheitsversorgung ist ein Grünes Thema.
Im Landesvorstand möchte ich mit meiner Erfahrung und meinen Einblicken unterstützen und dazu beitragen, dass wir die Gesundheitsversorgung fundiert und zukunftsorientiert für die Menschen entwickeln.

Hier nochmal meine Punkte in Stichworten:
- Perspektive des ländlichen Raumes auf Landes- und Bundesebene transportieren.
- Kommunalwahlen vorbereiten.
- Teilhabe, Transparenz, Kommunikation
- Verbotsverfahren für AfD auf den Weg bringen.
- Gesundheitsversorgung in der Fläche
- Verantwortung übernehmen. Mit meiner Person ganz und gar für Grüne Inhalte einstehen.

Ich bewerbe mich bei der LDK in Celle für das Amt des Beisitzers im Landesvorstand. Wenn Ihr bereits vorher Fragen oder Anmerkungen zu meiner Bewerbung habt, freue ich mich, von Euch zu hören.

Über Euer Vertrauen würde ich mich sehr freuen. Die Aufgabe würde ich mit Dankbarkeit und Respekt annehmen.

Hanno

Geboren 1981 in Erkelenz, Kreis Heinsberg, NRW

Verheiratet, fünf Kinder

2001 – 2003 Anderer Dienst im Ausland, Oswiecim (Polen)

2003 Ausbildung zum Rettungsassistenten in Halle (Saale)

Studium der Humanmedizin in Leipzig und Hannover

Seit 2021 Landarzt in Gemeinschaftspraxis

Politisches Engagement

Parteimitglied seit 2020, KV Lüchow-Dannenberg
Beisitzer im KV-Vorstand von 2021 bis 2023
Mitglied der LAG Gesundheit und der LAG Europa

Seit 2021 Ratsmitglied der Gemeinde Waddeweitz,
Kreistagsmitglied (stellv. Fraktionsvorsitzender).
Stellv. Landrat

Vorstandsarbeit bei KURVE Wustrow seit 2022

Mitglied von IPPNW